

JOHANN ANTON ANDRÉ AN CONSTANZE NISSEN IN SALZBURG

OFFENBACH AM MAIN, 8. APRIL 1827

Abschrift im Kopierbuch des Verlages

Salzburg Staatsrätthin v. Nissen.

Darmstadt den 8/4. 27.=

pp Landtag, späte Antwort pp.

5 H. Bertuch in Weimar ist ein solider, allgemein geachteter Mann, der eine sehr ausge-
dehnte Correspondenz führt und mithin sich ganz zum Verleger d. Mozartschen *Bi-*
graphie eignen möchte. ¹ An Ihrer Stelle würde ich desfalls an ihn schreiben; ich weiß
aber nicht was ich Ihnen rathen soll, in Betreff des Honorars, ob Sie näml. desfalls ei-
ne *Summa* fordern od. H. B. auffordern sollen Ihnen ein Gebot zu thun. – H. B. wird
10 jedenfalls das *Manuskript* zur Einsicht verlangen, was ihm auch schon v. deswegen
nöthig ist, um s. vorläufige Berechnung der Kosten machen zu können. = . Sie können
es ihm ganz ruhig anvertrauen u. brauchen kein Mißbrauch desselben zu fürchten. Sie
können es indessen auch abwarten das *Manuskript* nach *Weimar* einzusenden, bis H.
B. Sie darum ersucht. –

15 p. p. Schlage vor den H. Staatsminister v. *Göthe* zu ersuchen einen Vorbericht dazu
zu schreiben u. den Briefe an denselben denjenigen an B. beizuschließen, ohne gerade
ihn, als Veranlasser zu nennen p.p. =

Das thematische Verzeichniß der theils durch Sie theils durch seitherigen weitem An-
kauf erhaltenen Mozartsch: *Manuskripte* soll so wie ich in Offenbach zurück bin, in
20 Druck herauskommen ² u. Sie sollen dann eins der ersten *Exemplare* erhalten. Das *Req.*
ist seitdem öffentl. erschienen ³, ich behalte mir vor für Sie u. Ihre würdige Frau Schwä-
gerinn der nächsten Sendung nach München 2 *Exemplare* beizufügen, die Sie v. dortaus
bald erhalten sollen. =

¹Nach dem Johann Anton André im Brief vom 29. Dezember 1826 abgelehnt hatte, selbst als Verleger der *Biographie W. A. Mozart's* von Georg Nikolaus Nissen zu fungieren, empfahl André den Weimarer Verleger Bertuch. Ob er dabei Friedrich Justin Bertuch oder dessen Sohn Carl Bertuch meinte, ist unklar. Beide waren allerdings bereits verstorben. Die *Biographie* ließ Constanze Nissen schließlich auf eigene Kosten bei Breitkopf & Härtel in Leipzig drucken. Sie erschien Anfang 1829.

²Johann Anton André kündigte im *Frankfurter Staats-Ristretto. Extra-Beilage* vom 18. September 1800, S. 756, an, daß ein „ganz vollständiger thematischer Katalog, so gut ich ihn durch den an mich gekauften Nachlaß besorgen kann, und welchem der von Mozart eigenhändig geschriebene und mit kleinen Notizen versehene thematische Katalog seiner Werke von 1784 bis an seinen Tod, zum Grunde gelegt wird“, erscheinen wird. 1805 publizierte André zunächst nur das eigenhändige „Verzeichnüß“ Mozarts unter dem Titel *Thematisches Verzeichniß sämmtlicher Compositionen von W. A. Mozart, so wie er solches vom 9ten Februar 1784 an, bis zum 15ten November 1791 eigenhändig niedergeschrieben hat. Nach dem Original-Manuscripte herausgegeben von A. André*, Offenbach am Main 1805. Eine zweite Auflage erschien 1828. An einem Verzeichnis über die Werke bis 1784 arbeitete André noch im Jahr 1833. Sein *Manuskript Thematisches Verzeichniß W. A. Mozart'scher Manuscripte chronologisch geordnet von 1764 bis 1784* wurde nicht publiziert.

³*W. A. Mozarti Missa pro defunctis. Neue nach Mozart's und Süßmayr's Handschriften berichtigte Ausgabe. Nebst einem Vorbericht von Anton André*, Offenbach [1827].

Für Ihre 2 hç. Söhne sind 2 *Exemplare* nach Mayland an die Herren *Ricordi* abgegangen. Bezahlt hat v. den 103 *Subscribenten* erst 1ner ich denke aber doch, daß ich mit Ende der Leipziger Messe die meisten Gelder dafür erhalten soll, um als dann ihre H. Söhnen Rechnung darüber abzulegen pp.⁴

A.

⁴Johann Anton André hatte angekündigt, den Söhnen von Wolfgang Amadé Mozart den Subskriptionsertrag der Anfang 1827 erschienenen Partitur des *Requiems* KV 626 zugutekommen zu lassen.